

## **14. Internationales Forum**

**24./25. April 2008 – KKL Luzern**

### **Fact-Sheet**

## **Initiative Projekte nachhaltiger Entwicklung in Randregionen mit Vorzeigecharakter und Nachahmerpotential!**

### **Ausgangslage**

Berggebiete und ländliche Regionen stehen vor einer zunehmend ungewissen Zukunft: Sie verzeichnen seit einiger Zeit einen verstärkten Wegzug Hochqualifizierter und vor allem junger Leute. Die Rahmenbedingungen verschlechtern sich laufend, die Stadtattraktivität steigt. In diesem Kontext sind verschiedenen Herausforderungen und Einflussfaktoren von Bedeutung: Der verschärfte Standortwettbewerb, die Öffnung der Märkte – insbesondere in der Landwirtschaft –, der Klimawandel, veränderte Bedürfnisse von Touristen und Investoren, die Sicherstellung des Service Public aber auch eine zunehmende Abhängigkeit von überregionalen Zentren.

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) setzt der Bund auf die Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner in den Randregionen. Wer seine lokale Eigenständigkeit fördern, die Identität und kulturelle Vielfalt stärken will, muss jetzt aktiver handeln als bisher.

Im Rahmen des Europa Forum Luzern vom 24./25. April 2008 werden verschiedene Projekte aus der Schweiz und Österreich präsentiert, die Vorzeigecharakter und Nachahmerpotential aufweisen. Die nachfolgenden Projekt-Präsentationen sind Beispiele, die zum Teil im Rahmen des Kongresses präsentiert und mit deren Exponenten dort gesprochen werden kann.

## **NRP - Pilotprojekte**

### **Center da Capricorns**

Auf 1498 Meter über Meer, im Val Schons zwischen Thusis und Andeer liegt Wergenstein, die Heimat des Center da Capricorns. Es versteht sich als Innovations- und Informationszentrum – quasi ein Technopark auf dem Lande - für Natur und Kultur, Sprache, Forschung, Jagd und Regionalentwicklung in dieser Region. Basis bildet das Stiftungseigene Hotel Piz Vizan. Hotel und Restaurant bieten Touristen Erholung und den Einheimischen Nebenerwerb. Integriert in den Betrieb ist eine Ausstellung rund um das Bündner Wappentier. Die Initianten arbeiten an diversen Projekten, um die Abwanderung im Val Schons zu stoppen.

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft in Wädenswil wurde auf dem Hotel-Gelände die Aquaponik-Fischzucht entwickelt. In einem Kreislaufsystem werden Pflanzen und Fische produziert. Es entstehen neue, umweltfreundliche Produkte für die Berglandwirtschaft.. Die Abwässer und Schlämme aus der Fischaufzucht werden in einer integrierten Pflanzenproduktion genutzt, wo Kräuter und Gemüse mit hohem Nährstoffbedarf gezogen werden. Das so gereinigte Wasser fliesst zurück in den Fischteich. Ideal zum Beispiel für einen Berghotel-Betrieb, der Naturerlebnis und Nahrungsmittelproduktion verbinden kann. Ebenfalls interessant ist das Aquaponik-Projekt für den landwirtschaftlichen Nebenerwerb. Bereits hat der erste Bauer in Donat im Sommer 2007 Fische gezüchtet. Rund 200 kg Bio-Forellen konnten im Pilotbetrieb in der lokalen Gastronomie abgesetzt werden.

Im August 2005 wurde der Berg-Weiterwanderweg ‚Via Capricorn‘ eröffnet. Eine Dreitages-Rundwanderung führt zum Heinzenberg, ins Safiental und zurück nach Wergenstein.

Die Initianten des Center da Capricorns haben auch die Errichtung eines regionalen Naturparks rund um den Piz Beverin lanciert. Er soll die intakte Natur- und Kulturlandschaft erhalten und gleichzeitig durch weitere naturnahe Tourismusangebote nutzen. Die Machbarkeitsstudie für den Naturpark Beverin (Schams, Heinzenberg und Safiental) wurde im Dezember 2007 beim Kanton Graubünden eingereicht. Der Betrieb des Naturparks ist auf 2011 geplant.

Link: [www.capricorns.ch](http://www.capricorns.ch)

### **“Handschlag Stadt-Land“ Region Thun, Berner Oberland**

Teilprojekt „Markthalle“: Seit Mitte März 2007 werden in acht Gemeinden des Berner Oberlands in ausgewählten Detailhandelsgeschäften und auf den Wochenmärkten rund 40 regionale Produkte verkauft. Die Hälfte davon resultiert aus Berner Alpkäse und weiteren Käsespezialitäten. Fleisch- und Wurstwaren, Teigwaren, Mehl, Trockenfrüchte, Tee, Sirupe, Konfitüren, Honig, Meringues, Most, Wein, und Schnäpse ergänzen das reichhaltige Angebot. Die gemeinsamen Aktivitäten von Handschlag Stadt-Land mit "Das Beste der Region Berner Oberland" und verschiedenen Produzenten aus dem Berner Oberland erfreuen sich einer grossen Beliebtheit. Viele Produkte haben ihre Stammkundschaft gewonnen. Knackpunkt ist die Logistik, d. h. wie kommen die Produkte aus den Tälern in die Geschäfte. Transportkosten und Lieferservice sind die Hürden die mit bestehenden Logistikern aus der Region als Partner gesichert sind. Nach weiteren Logistikern wird gesucht.

Link: [www.region-thun.ch/d/handschlag/](http://www.region-thun.ch/d/handschlag/)

### **Polo Poschiavo: Computerschulung in einer rural-alpinen Region**

Polo Poschiavo ist ein Kompetenzzentrum für länderübergreifende berufliche Weiterbildung mit Videokonferenzen, Sprach-, Berufs- und Computerkursen. Valposchiavo, Bregaglia, Val Müstair, Valle Maggia, Valtellina, Valchiavenna sind Seitentäler in der Südschweiz und in der Lombardei, die heute keineswegs mehr so abgelegen sind wie früher. Sie haben sich mit ihrem Internet-Fernbildungsprojekt Polo Poschiavo ein Tor zur Welt geschaffen. Dass das Projekt seine vielen Nutzer nicht nur informiert, bildet und unterhält, sondern auch Chancen zur politischen Information und Mitbestimmung gibt, trägt zu seiner Beliebtheit bei. Seine NutzerInnen sind oft Frauen, die nach der Babypause in die Arbeitswelt zurückkehren wollen, ausserdem Handwerksmeister, Einzelhändler, Landwirte und Seniorinnen und Senioren. Somit können auch traditionelle Produkte durch die Innovation aufgewertet werden: Handwerker nutzen nämlich das Netz, um den Markt für ihr traditionelles Gewerbe zu erweitern. Seit 2002 hat die Initiative weit über hundert Kurse angeboten, die im Schnitt 250 bis 300 TeilnehmerInnen im Jahr zählen. Projektträger sind der Kanton Graubünden, die Regionen und Gemeinden, der Handwerker- und Einzelhandelsverband. Das Jahresbudget beträgt rund 200.000 Euro, 75% wird durch Gelder von Bund und Kanton finanziert, während die restlichen 25% aus den Kursgebühren stammen.

(Preisträger CIPRA-Wettbewerb „Zukunft in den Alpen“ 2005)

Links: [www.polo-poschiavo.ch](http://www.polo-poschiavo.ch) / [www.cipra.org/zukunft](http://www.cipra.org/zukunft)

## **NRP-Projekte**

### **Bergmondholz**

Ein intensives Gefühl fürs Holz und der je nach Verwendungszweck richtige Einschlagszeitpunkt spiegeln sich im Wissen über das Mondholz und seine besonderen Eigenschaften wieder. Ein Wissen, das seit Generationen überliefert wird, eine Holzqualität, die Geigenhersteller und Holzbauer begeistert.

Das Projekt aus der Region Werdenberg und Sarganserland macht sich diese Wirkung zu nutzen und setzt auf kundennahe Betreuung, Erlebnis und ein qualitativ hochwertiges Produkt. Die Projektidee: Bewusstsein für den Wald, für seine Schutzfunktion sowie den Wald als Rohstoff Holz schaffen, Kreation einer Nutzungs- und Produkte-Kette, Wertschöpfung in der Region erhalten, Arbeitsplatzsicherung. Der Schutzwald in dieser Region befindet sich in steilem, schwierigen Gelände, die Bewirtschaftung ist extrem kostenintensiv. Das schreckt viele Waldeigentümer vor einer regelmässigen Pflege ab. Mit dem Spezial-Label „Bergmondholz“ kann ein höherer Preis erzielt werden, der mithilft, den Schutzwald (oft mit Lawinenschutzcharakter) zwischen 500 und 1800 Meter über Meer zu erhalten.

Es wurde ein Bergmond-Cluster in Form eines Vereins gegründet, in dem verschiedene Organisationen, Firmen und Privatpersonen (Direktbeteiligte, Interessierte, potentielle Abnehmer etc.) Mitglied sind. Der erste Holzschlag war am 22. Dezember 2007. Mit Hilfe des neu gegründeten Bergmond-Clusters treten die Waldbesitzer, die Forstwirtschaft und die Holzindustrie unter einem gemeinsamen Auftritt für den Erhalt und Fortbestand der Bergschutzwälder ein. Angeboten werden Produkte wie verschiedene Holzböden, Bauholz etc. Eine Website wurde als Vertriebsplattform eingerichtet.

Link: [www.bergmondholz.ch](http://www.bergmondholz.ch)

## **Toggenburger Haus – Erhaltung alter Baukultur**

Rund um das „Toggenburger Haus“ entsteht im Toggenburg eine Baukultur, welche die traditionellen Elemente und die regionalen Baustoffe berücksichtigt und bezüglich moderner Technologien weiterentwickelt. Zurzeit ist im Toggenburg eine AG in Gründung mit dem Ziel, den Rohstoff Holz zu propagieren. Eine breite Basis von engagierten Mitgliedern und Aktionären, wie Vertreter aus der Forstwirtschaft, der IG Holz im Toggenburg, Sägereien, Element- und Holzbaufirmen, Planungsbüros und Transportunternehmen wie auch Gemeinden unterstützen das Projekt.

Mit der Entwicklung von Holzelementen für den Bau werden die vielseitigen Anwendungen des wertvollen Rohstoffes Holz bei Ein- und Mehrfamilienhäusern, öffentlichen Bauten sowie bei Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsgebäuden aufgezeigt. Als zweites wird ein typisches „Toggenburger Haus“ aus diesen Holzelementen (mit entsprechenden Standards im Energieverbrauch) und einem Mindestanteil an Holz aus der Region realisiert. Dabei wird die traditionelle Baukultur auf moderne Art fortgeführt.

Die Initianten haben den Ehrgeiz aufzuzeigen, was für tolle und zukunftsgerichtete Objekte mit Holz realisiert werden können. Die Holzbörse als Internetplattform soll einen regen Informationsaustausch zwischen Anbieter und Bauherren ermöglichen und die Vermarktung der innovativen Holzbauteile aus dem Toggenburg verbessern.

Link: [www.holzkettesg.ch](http://www.holzkettesg.ch)

## **Tropenhaus Ruswil**

Die Transitgas AG transportiert Erdgas durch die Schweiz, in Ruswil LU wird dieses Gas verdichtet, wobei grosse Mengen Abwärme entstehen (ca. 100 GWh pro Jahr). Diese wird seit 1999 zur Produktion von tropischen Früchten und Fischen genutzt. Gewächshäuser mit gemässigtem bis tropischem Klimaregime stellen eine interessante Variante für die gesetzlich vorgeschriebene Nutzung der Abwärme dar. Das war die Ausgangslage für das Projekt "Landwirtschaftliche Nutzung der Abwärme der Transitgas Gasverdichtungsstation Ruswil". Das Tropenhaus Ruswil mit seinen 1'500m<sup>2</sup> Produktionsfläche steht auf Ruswiler Boden in unmittelbarer Nähe von Wolhusen/Lu. Seit 1999 werden hier verschiedene tropische Kulturpflanzen angebaut und auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft. Eine integrierte Fischzucht gewährleistet einen optimalen Wasser- und Nährstoffkreislauf und ist weiterer wichtiger Produktionszweig der Anlage. Nebst dem Verkauf dieser Produkte werden Führungen angeboten, welche in die vielfältigen Aspekte und Zusammenhänge der Produktion tropischer Früchte in der Schweiz einführen. Da das in Betrieb stehende Treibhaus klar als Pilotanlage konzipiert wurde, ist sowohl eine Erweiterung der Produktionsfläche als auch ein Erlebnis-Neubau mit

Gastronomie in Planung. Dieses Projekt wurde mit Geldern der regionalen Wirtschaftsförderung Regio+ massgeblich unterstützt. Erste Impulse zur Förderung der regionalen Wirtschaft konnten bereits verzeichnet werden. Die Erfahrungen belegen, dass im Tropenhaus qualitativ hochwertige Produkte gewinnbringend produziert werden können. Zudem ist das Projekt in seiner Art nicht nur in der Schweiz, sondern auch im internationalen Rahmen, einzigartig.  
Link: [www.tropenhaus.ch](http://www.tropenhaus.ch)

## **Public Private Partnership-Projekte**

### **Feriendorf Urnäsch**

An Ostern 2008 werden die ersten Gäste im Feriendorf Urnäsch im Kanton Appenzell Ausserrhoden erwartet. Das Spezielle daran ist die Kooperation mit den Bauernfamilien der näheren Umgebung. Aus der Erfahrung mit den Bauernhof-Ferien entstand die Idee, das Bauernhoferlebnis mit einem Reka-Feriendorf zu verknüpfen. In der Nähe des Feriendorfes werden authentische, naturnahe und erlebnisreiche Einblicke in den bäuerlichen Alltag ermöglicht. Dieses Angebot bildet einen wichtigen Teil des Gesamtkonzeptes und ist vor allem für Familien äusserst attraktiv. Die Reka AG als Betreiberin erwartet pro Jahr rund 50'000 Übernachtungen. Die Region hat aber bereits vor der Eröffnung kräftig von diesem Projekt profitiert. Rund 1000 Weisstannen und Fichten wurden in nächster Umgebung von Urnäsch gefällt und in dieser Grossüberbauung verarbeitet. Ein Grossteil der Bauarbeiten im Wert von 19 Mio. wurde ebenfalls an das regionale Baugewerbe vergeben. Bauherrin sind die Gemeinde Urnäsch, die Region und die Reka AG.

Link: [www.feriendorf-urnaesch.ch](http://www.feriendorf-urnaesch.ch)

### **Entwicklungskonzept Gemeinde Luthern**

Die Luzerner Gemeinde Luthern liegt abseits grosser Verkehrsachsen in einem Tal der Napfregion zwischen Willisau LU und Huttwil BE. Der Anschluss an den öffentlichen Verkehr ist durch Bus gewährleistet. Die wirtschaftlichen Strukturen sind unvorteilhaft, der tertiäre Sektor ist unterentwickelt. Die Gemeinde leidet unter Bevölkerungsrückgang, einer schwierigen Finanzlage und hohen Schulden. Die Stärken der Gemeinde sind der Wallfahrtsort Luthern Bad, der bezaubernde Dorfkern, die reizvolle Napflandschaft und der Reichtum an den natürlichen Ressourcen Wasser und Holz. Mit Unterstützung der Marlies und Max Galliker Stiftung, der HSW Luzern, von RegioHER und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die

Berggebiete SAB wurde in enger Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Die Kernpunkte: Schaffung einer Koordinationsstelle, Förderung des Wallfahrtsortes Luthern Bad, Errichtung eines Verkaufsladens „Napfmarkt Luthern Bad“ mit Internet-Shop zur Vermarktung einheimischer Produkte, aktive Nutzung der Ressource Wasser und die Schaffung von Seminar- und Tagungsangeboten.

Die Fachstelle Gemeindeentwicklung (Koordinationsstelle) ist bereits gegründet worden und sollte ihre Arbeit bis Mitte 2008 aufnehmen können. Sie wird von Gemeinde und privaten Organisationen getragen und von einer breit abgestützten Steuerungsgruppe geleitet. Die Fachstelle koordiniert die verschiedenen Aktivitäten und Projekte und steht Privaten, Firmen und Organisationen beratend zur Seite.

Im April 2007 wurde der Förderverein Luthern Bad gegründet, der die Belebung des Wallfahrtsorts und die Eröffnung des „Napfmarkt Luthern Bad“ vorantreibt. Der Wallfahrtsort geht auf eine wundersame Heilung des gichtkranken Jakob Minder an Pfingsten 1581 zurück. Wichtige Schritte, den Wallfahrtsort mit dem heilenden Wasser bekannter zu machen, sind die Herausgabe eines Flyers, die Umgebungsgestaltung und die Organisation von Veranstaltungen. So wird im Mai 2008 der Abt von Einsiedeln, Martin Werlen, in Luthern Bad einen Pilgertagesdienst und eine Referat halten.

Der „Napfmarkt Luthern Bad“ erhöht die landwirtschaftlich und gewerbliche Wertschöpfung und trägt zur Vernetzung der Napfregion bei. Der Laden, der auch die modernen Mittel der IT optimal nutzt wird, soll zusammen mit einem Devotionalien-Shop und einem Wallfahrtsbüro geführt werden.

Im konzeptionellen Stadium ist das Projekt „Nutzung der Ressource Wasser“. In der Evaluation sind Ideen, wie Luthern als „Wassertal“ zu positionieren, ein Wasserweg zu erstellen und eine Kneipp-Anlage zu bauen. Die Umsetzung entwicklungsfähiger Wasser-Projekte und von Seminar- und Tagungsangeboten soll in den kommenden fünf Jahren erfolgen.

Link: [www.luthern.ch](http://www.luthern.ch)

## **UNESCO Biosphäre Entlebuch**

„Erhalten, Entwickeln und Kooperieren“ ist die langfristige Ausrichtung der Unesco Biosphäre Entlebuch. Die einzigartige, geschützte Natur- und Kulturlandschaft soll erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Regionalentwicklung realisiert werden. Die Unesco Biosphäre Entlebuch mit acht Gemeinden sollen gelebtes Modell sein, wie Menschen ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaften und leben können. Dies funktioniert nur in enger Zusammenarbeit aller Akteure aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Mobilität und den Gemeinden. Die Region bietet eine Vielzahl abwechslungsreicher Freizeitaktivitäten. Auch in geschichtlicher und kultureller Hinsicht braucht sich die Region nicht zu verstecken. Mit der Marke "Echt Entlebuch" werden regionale Produkte, Dienstleistungen und touristische Angebote ausgezeichnet und deren Vermarktung unterstützt. Die Marke garantiert Produkte mit Herkunftsnachweis und kurzen Transportwegen. Sie fördert den Absatz regionaler Produkte und kulinarischer Spezialitäten und leistet damit einen Beitrag zur Sicherung der regionalen Wertschöpfung. Die Benutzung der Marke „Echt Entlebuch“ für Lebensmittel unterliegt strengen Vertragsbestimmungen.

Link: [www.biosphaere.ch](http://www.biosphaere.ch)

## **Private Projekte**

### **Swiss Alpine Destination in Andermatt**

Mit dem Bau des Resorts wird Andermatt am Fuss des Gotthards zu einem neuen Gebirgsferienort. Die besondere Lage im Zentrum der Alpen, die landschaftlichen Besonderheiten des kargen Hochtals und die Position im Grenzgebiet zwischen den Kulturen sollen ebenso thematisiert werden, wie die wichtigen Themen der Gegenwart: Sorgfältiger Umgang mit begrenzten Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft, aber auch Raum und Energie. Das Andermatt der Zukunft soll verantwortungsbewusste Menschen anziehen, die in diesem Umfeld Erholung und Entspannung suchen und dabei eine moderne, alpine, auf den Ort bezogene gesunde Umgebung vorfinden, die eine eigene und unverwechselbare Ausstrahlung hat. Geplant sind ein Fünfsterne-Luxushotel im Zentrum von Andermatt, 4 bis 6 weitere Hotels in der Vier- bis Fünfsterne-Kategorie, 400 Apartments, 50 Villas, 1 Sportcenter, Restaurants und Geschäfte sowie ein 18-Loch-Golfplatz, der mit einer Auenlandschaft verbunden und naturnah gestaltet wird.

Link: [www.anderstatt.travel](http://www.anderstatt.travel)

## Projekte Dynalp<sup>2</sup>

### Äntlibuecher Schuelschätz

Das Bildungsforum Biosphäre Entlebuch (BBE) mit den Bildungsinstitutionen der UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) sowie Natur- und Landschaftsschutzorganisationen ist zusammen mit dem Biosphärenmanagement für die Umsetzung des Bildungsauftrages der Biosphäre verantwortlich. Die Vision: am Ende der Schulzeit sind alle SchülerInnen des Entlebuch BotschafterInnen "ihrer" UNESCO Biosphäre und damit einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Diese Vision wird gemeinsam mit den über 250 Lehrpersonen, den 2500 Schülerinnen und Schülern, dem Pädagogischen Medienzentrum sowie den Foren der UBE verwirklicht. Alle Lehrpersonen erarbeiten in gemeindeübergreifenden Gruppen eine stufengerechte, halbtägige Exkursion in der UBE. Das Exkursionsthema ist auf die Lehrpläne abgestimmt und nimmt Bezug auf die Leitideen der UBE. Die Exkursionsmaterialien werden vom Pädagogischen Medienzentrum Schöpfheim (PMZ) professionell aufbereitet und in einer Datenbank öffentlich - auch für Lehrpersonen ausserhalb der UBE - zugänglich gemacht. Alle Lehrpersonen und Schülerinnen setzen sich mit der herausfordernden und spannenden Thematik der nachhaltigen Entwicklung am Beispiel der UBE auseinander. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen aller Schulen sowie den Schulen und der UBE soll vertieft und institutionalisiert werden. Im Schuljahr 2006/07 erfolgte die Umsetzung mit den Primarschullehrpersonen, im Schuljahr 2007/08 mit den Oberstufenlehrpersonen.

Mit DYNALP<sup>2</sup> führt das Gemeindenetzwerk "Allianz in den Alpen" die im DYNALP-Projekt begonnenen Arbeiten zur nachhaltigen Entwicklung und zur Umsetzung der Alpenkonvention fort. DYNALP<sup>2</sup> setzt Erkenntnisse aus dem CIPRA-Projekt "Zukunft in den Alpen" auf Gemeindeebene um und fördert den Austausch unter den Gemeinden. Ergebnisse und Erkenntnisse sind deshalb für Viele nutzbar.

Link: [www.alpenallianz.org/de/projekte](http://www.alpenallianz.org/de/projekte)

## **Zusatzinformation zur Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP)**

Mit der NRP will der Bund deshalb die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Tätigkeiten in diesen Regionen verbessern. Der Bund unterstützt Regionen dann, wenn sie aus eigener Kraft Ideen entwickeln und selber Projekte auf die Beine stellen. Die Kantone spielen eine Schlüsselrolle, indem sie die Hauptverantwortung für die Umsetzung übernehmen und eine gleich hohe Mitfinanzierung der Umsetzungsprogramme garantieren.

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) will der Bundesrat die Standortvoraussetzungen für ländliche Regionen verbessern. Ab 1. Januar 2008 können in einem genau festgelegten Gebiet jene Unternehmen Finanzierungshilfen, Darlehen und Steuererleichterungen beantragen, die Arbeitsplätze oder eine Verbesserung der Infrastruktur schaffen und die Wirtschaft stärken. Das Gebiet umfasst 30 Regionen in folgenden elf Kantonen: Bern, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Uri und Wallis. In diesem Gebiet leben 10,1 Prozent der Schweizer Gesamtbevölkerung.

Link: <http://www.seco.admin.ch/themen/00476/00496/00498/index.html?lang=de>

10. März 2008 / B. Suter